

Gemeinsame Schriftleitung
für die Zeitschrift
RAUMFORSCHUNG UND
RAUMORDNUNG | SPATIAL
RESEARCH AND PLANNING

Bitte benutzen Sie folgende Anschrift:
Akademie für
Raumforschung und Landesplanung (ARL)
Hohenzollernstraße 11
D-30161 Hannover
Schriftleiter: Prof. Dr. Andreas Klee
Telefon: (0511) 34842-39
E-Mail: klee@arl-net.de

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung
(IRS)
Flakenstraße 29-31
D-15537 Erkner
Schriftleiterin: Prof. Dr. Heiderose Kilper
Telefon: (03362) 793-115
E-Mail: heiderose.kilper@leibniz-irs.de

11. Juni 2018

Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning goes Open Access

Auf einen Blick:

- Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning erscheint ab 2019 im Open Access Modell (goldener Weg)
- Damit einher geht ein Verlagswechsel zu De Gruyter Open
- Autorinnen und Autoren erteilen der Zeitschrift ein einfaches Nutzungsrecht zur Veröffentlichung, behalten darüber hinaus alle weiteren Rechte am Beitrag
- Die Beiträge können kostenfrei in digitaler Form gelesen und heruntergeladen werden
- Es wird weiterhin sechs Hefte pro Jahr in gedruckter Form geben
- Die Autorinnen und Autoren entrichten eine Gebühr (Article Processing Charge) von 250 Euro pro Beitrag

Welche Änderungen wird es im Detail geben?

Zum Jahreswechsel 2018/2019 ändert sich das Publikationsmodell der Zeitschrift "Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning" – vom klassischen Subskriptionsmodell zu Open Access – Goldener Weg. Damit ist ein Verlagswechsel verbunden.

Mit diesem Memo informieren die Herausgeber der Zeitschrift über die damit verbundenen Änderungen.

Wechsel des Verlags

Zum Jahreswechsel 2018/2019 verlässt die Zeitschrift den Verlag Springer Nature und wechselt zum Verlag De Gruyter Open. De Gruyter Open (früherer Name: Versita) ist einer der führenden wissenschaftlichen Verlage im Open Access Modell. De Gruyter Open veröffentlicht rund 600 wissenschaftliche Zeitschriften in allen größeren Disziplinen. Der Verlag wurde 2001 gegründet und ist seit einigen Jahren Teil der Verlagsgruppe De Gruyter. Der Hauptsitz von De Gruyter Open befindet sich in Warschau, die deutsche Niederlassung ist in Berlin.

Übergang zu Open Access

Mit dem Verlagswechsel ist ein Übergang zu Open Access im goldenen Weg verbunden. Hintergrund ist, dass das wissenschaftliche Publizieren seit vielen Jahren einem tief greifenden Wandel unterliegt. Ausgehend von den Naturwissenschaften, der Mathematik und Medizin, wird seit etwa 15 Jahren das Open Access Modell verfolgt. Beim "Goldenen Weg", den die Zeitschrift "Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning" einschlagen wird, erfolgt eine Bereitstellung der Publikation als Print- und digitale Erstveröffentlichung. Die digitale Version ist grundsätzlich kostenfrei lesbar und downloadbar. Die digitale Version der Publikation wird über Websites der entsprechenden Veröffentlichungsorgane und/oder über sogenannte Repositorien vorgehalten. Nach wie vor wird es sechs gedruckte Hefte pro Jahrgang geben. Zentrales Element des Goldenen Weges ist, dass die Autorinnen und Autoren im Besitz der Verwertungsrechte an ihrer Publikation bleiben. Sie erteilen dem Verlag und/oder Betreiber eines Repositoriums lediglich das einfache Recht der Publikation im jeweiligen Medium. Sie können darüber hinaus weitere Veröffentlichungen desselben Produktes vornehmen.

Bereits im Jahre 2003 wurde die "Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen" (kurz: Berliner Erklärung) veröffentlicht. Sie gilt als eine der ersten Initiativen deutschsprachiger Wissenschaftsorganisationen und Bibliotheken und wurde unter anderem von der Leibniz-Gemeinschaft unterzeichnet. Hierin wird vor allem die Bedeutung des offenen Zugangs zu Wissen als eine der Voraussetzungen zeitgemäßer Wissensverbreiterung betont. Die Leibniz-Gemeinschaft unterstützt den freien Austausch von Forschungsergebnissen ohne Zugangsbarrieren über das Internet. Wichtige Schritte in dieser Richtung waren die Gründung des Arbeitskreises Open Access im September 2005, die Verabschiedung einer ersten Open-Access-Leitlinie 2007 sowie die aktuell gültige "Open-Access-Policy 2016-2020". Im Rahmen der aktuellen Policy werden fünf Ziele verfolgt, wovon hier vor allem das Ziel "Umfassende Zugänglichkeit von qualitätsgeprüften Forschungsergebnissen" bedeutend ist. Auch im Leibniz-Wettbewerb 2018 spielt Open Access eine große Rolle. Es wird erwartet, dass die mit Wettbewerbsmitteln "finanzierten Forschungsergebnisse publiziert und dabei möglichst auch digital veröffentlicht und für den entgeltfreien Zugriff im Internet (Open Access) verfügbar gemacht werden".

Forschungsergebnisse von Vorhaben, die im Rahmen des EU-Forschungsrahmenprogramms "Horizon 2020" gefördert werden, müssen im Wege von Open Access veröffentlicht werden. Dies stellt eine aus bisheriger Perspektive weitgehende Forderung dar, die aber zeigt, dass die Open Access-Bewegung deutlich an Fahrt gewinnt.

Vorteile von Open Access

Für die Autorinnen und Autoren von Beiträgen ergeben sich bei Open Access folgende Vorteile:

- Der Zeitschriftenbeitrag kann ohne jegliche Einschränkungen gelesen und heruntergeladen werden.
- Dies erhöht die Sichtbarkeit und Verbreitung der Arbeit enorm.
- Zudem kommt dies dem Lese- und Rechercheverhalten Jüngerer entgegen, die ganz überwiegend über das Internet Literatur recherchieren und diese auch außerhalb autorisierter Netze wie Bibliotheks-, Universitäts- oder Institutsnetze herunterladen und speichern möchten.
- Der Beitrag kann ohne Einschränkungen ab dem Datum der Veröffentlichung zusätzlich auf eigenen Websites im Volltext verlinkt, in Repositorien zum Download eingestellt und uneingeschränkt in der (universitären) Lehre verwendet werden.
- Die Autorinnen und Autoren erhalten auch bei Open Access eine Veröffentlichung in einer referierten Fachzeitschrift.
- Das etablierte doppelblinde Reviewverfahren wird durch Open Access nicht verändert. Das Qualitätssicherungsverfahren bleibt somit unverändert bestehen.
- Auch das Procedere der Manuskripteinreichung und des Reviewverfahrens über ein webbasiertes Managementsystem bleibt im Wesentlichen unverändert.

Aus Sicht der Herausgeber der Zeitschrift ist vor allem die Erhöhung der Sichtbarkeit der Zeitschrift im Netz zu nennen, damit verbunden die Chance auf höhere Zitationswerte oder auch die Einlösung des Versprechens aus den Aims & Scopes, die deutsche und die internationale Debatte zusammenzuführen. Zudem wird die Attraktivität der Zeitschrift für Autorinnen und Autoren erhöht, damit verbunden auch das größere Potenzial, neue Autorinnen und Autoren zu gewinnen.

Finanzierung

Die Herausgeber der Zeitschrift werden nach wie vor den größten Teil der Kosten der Zeitschrift übernehmen. Dies erfolgt zum einen durch Bereitstellung personeller Ressourcen für die Schriftleitung und das sogenannte Editorial Office. Zum anderen übernehmen die Häuser die Grundfinanzierung der Zeitschrift, worunter Kosten für den Verlag, das sprachliche Lektorat und für Übersetzungen fallen. Jedoch können mit dieser Grundfinanzierung nicht alle anfallenden Kosten gedeckt werden. Daher müssen Autorinnen und Autoren – wie bei den allermeisten anderen Open Access Zeitschriften auch – eine sogenannte Article Processing Charge (APC) für jeden angenommenen und veröffentlichten Beitrag in Höhe von voraussichtlich 250 Euro zahlen.

Darüber hinaus wird es weiterhin – on demand – sechs Hefte in gedruckter Form pro Jahrgang geben. Die Bestellung gedruckter Hefte wird voraussichtlich über die Website des Verlags de Gruyter Open erfolgen. Die Kosten liegen voraussichtlich bei 75 Euro pro Jahr.

Rückfragen

Für Rückfragen stehen die beiden Schriftleiter der Zeitschrift, Prof. Dr. Heiderose Kilper (heiderose.kilper@leibniz-irs.de) und Prof. Dr. Andreas Klee (klee@arl-net.de) zur Verfügung.